

# Samuel Jakob Enderlin

1878-1940

*„Wohltun an anderen macht selbst dankbar.“*



Im November 1904 reiste Samuel Jakob Enderlin erstmalig zum Missionsdienst nach Assuan aus. In der einzigen 1942 erschienenen Biographie wird er als „Bahnbrecher der Sudan-Pionier-Mission (heute: Evangeliumsgemeinschaft Mittlerer Osten) in Oberägypten“ bezeichnet. Nach einem verheißungsvollen Anfang im Jahr 1900 war die SPM vor allem durch zwischenmenschliche Spannungen in eine große Krise geraten. Enderlin gehörte zu einer Gruppe von jungen Missionaren, mit denen die SPM einen Neuanfang wagen wollte. 1878 wurde er als Sohn eines deutschen Vaters und einer deutschen Mutter in Triest, im Nordosten Italiens geboren. Nach seiner Schulausbildung in Triest, Mosbach, Ludwigshafen und Straßburg absolvierte Enderlin eine kaufmännische Ausbildung bei einer Versicherungsagentur in Straßburg. Während dieser Zeit traf er bei einer Evangelisation von Elias Schrenk die persönliche Entscheidung Christus nachzufolgen. Daraufhin engagierte er sich in der dortigen Stadtmission und war unter Alkoholikern tätig.

Im Herbst 1898 begann er seine theologische Ausbildung an der Bibelschule St. Chrischona in Bettingen/Schweiz. Durch den Besuch von Grattan Guinness und Karl Kumm, den Gründern der SPM, wurde Enderlin inspiriert, an der Sudan-Gebetsgruppe der Bibelschule teilzunehmen. Diese Gruppe wurde von Leopold Zimmerlin verantwortlich geleitet. Nach Beendigung seiner Ausbildung auf St. Chrischona und seines einjährigen Militärdienstes bewarb sich Enderlin zusammen mit Zimmerlin bei der SPM und begann im Herbst 1903 seinen Vorbereitungskurs in Wiesbaden. Es darf als wundersame Fügung Gottes angesehen werden, dass der nubische Evangelist und Bibelübersetzer Samu’iil Ali Hiseen sich für etwa ein Jahr in Wiesbaden aufhielt. Neben Enderlin und Zimmerlin führte er auch Elisabeth Gonnermann, die 1913 Enderlins Ehefrau wurde, äußerst kompetent in die Sprache und Kultur Ägyptens und Nubiens ein.

In Enderlin verbanden sich eine Reihe von wertvollen Begabungen, durch die er die SPM aus der Krise herauszuführen wusste. Mit zunehmender Sprachkompetenz evangelisierte er mit großer Leidenschaft. Viel Zulauf fanden die „laterna magica“ Versammlungen, in denen Enderlin anhand von gemalten Glasdias gebildeten Muslimen das Evangelium erklärte. Drei Taufen waren Höhepunkte in seinem Dienstleben. Dieser Mann Gottes war nachweislich aus dem Holz geschnitzt, aus dem Pioniermissionare sein müssen. Er unternahm viele Erkundungsreisen nach Nubien, um die missionarische Arbeit bis dorthin auszudehnen. Leider gelang ihm dies wegen politischen Beschränkungen nur zum Teil. Dafür war es ihm vergönnt, in Darau und Edfu, nördlich von Assuan, neue Arbeitsorte für die Missionsarbeit aufzutun.

Mit großer Freude verband er medizinische Hilfe und Verkündigung des Evangeliums. Enderlin war zudem ein fleißiger Schreiber und Gelehrter. 1932 wurde er zum Lehrer für Arabisch und Nubisch an die School of Oriental Studies in Kairo berufen. Die Philipps Universität in Marburg verlieh ihm 1933 die theologische Ehrendoktorwürde. Enderlin suchte den Kontakt mit anderen Organisationen und deren Mitarbeitern und vernetzte die SPM mit diesen in vorbildlicher Weise. Er nahm an den wichtigen Missionskonferenzen seiner Zeit in Ägypten, Indien und Palästina teil. Ein Fokus seiner Arbeit lag auf der Verkündigung des Evangeliums unter den Nubiern im südlichen Ägypten und in Kairo. Zunächst lernte er von Samu’iil Ali Hiseen Nubisch und war dann evangelistisch mit ihm in den Dörfern Nubiens unterwegs. 1926 gelang erstmalig die Eröffnung einer Missionsstation in Nubien, südlich von Assuan. 1933 begann er eine Klubarbeit unter Nubiern in der Hauptstadt. Leider musste er 1939 Ägypten krankheitsbedingt zusammen mit seiner Frau verlassen. Noch bevor er seine vielen geplanten Schreibvorhaben in Angriff nehmen konnte verstarb er im Juli 1940 in Eschwege.

(Gerald Lauche, 2016)